

Berger Metallbau AG hegt Baupläne LANGNAU: Baudenkmal oder Werkhalle?

10.11.2011 Die Produkte der Berger Metallbau AG aus Langnau sind gefragt. Nun will die Firma eine neue Werkhalle bauen und dafür ein geschütztes Gebäude abreißen.

Bruno Zürcher

Das Familienunternehmen aus Langnau hat sich mit den rahmenlosen Verglasungen einen Namen gemacht und sich damit ein wichtiges Standbein erschaffen. «Die «swissFineLine»-Produkte machen mittlerweile 80 Prozent des Umsatzes aus», erklärt CEO Kurt Berger. Derzeit entwickelt die Firma Glas-Schiebelemente, die den hohen Anforderungen von Minergie-P entsprechen. Diese nächste Generation von Produkten sollen im neuen Werkgebäude an der Gerbestrasse 15 – unmittelbar beim Gerbekreisel – konzipiert und hergestellt werden.



«Umnutzung ist nicht möglich»

Dort steht heute ein altes Gebäude im Stile eines Bauernhauses mit ausladendem Dach, Gerschild und seitlicher Hocheinfahrt. Die Berger Metallbau AG, Besitzerin der Liegenschaft, gedenkt das Gebäude abzureissen, obwohl dieses im Bauinventar als «schützenswertes Objekt mit Situationswert» eingetragen ist. «Das Haus so umzubauen, dass es als Werkgebäude genutzt werden kann ist einfach nicht möglich», erklärt Kurt Berger. «Um die schweren Glas-Elemente bauen zu können, sind wir beispielsweise auf einen Hallenkran angewiesen. Dafür brauchen wir eine Höhe von rund acht Metern.»

Ob das 40 mal 26 Meter messende Werkgebäude und der Anbau für die Planungsabteilung letztlich gebaut werden kann ist eine politische Frage. Kurt Berger ist sich bewusst, dass sich die kantonale Denkmalpflege in ihrem Bericht negativ zum Bauvorhaben äussern wird. «Es gibt wenig Möglichkeiten, eine Bewilligung für den Rückbau zu erwirken. Dies obwohl das Haus durch die vielen Anbauten und die veränderte Umgebung massiv an denkmalpflegerischem Wert verloren hat.»

Was ist mehr Wert?

Die Gespräche mit der kantonalen Denkmalpflege, dem Amt für Gemeinden und Raumordnung, der Langnauer Bauabteilung sowie Mitgliedern des Gemeinderates hätten aufgezeigt, dass das zonenkonforme Bauvorhaben der Langnauer Firma durchaus auf Verständnis stosse und dass dieser Schritt für die Entwicklung der traditionsreichen Firma wichtig sei. «Letztlich wird die Politik entscheiden müssen, ob sie den Wert eines von 650 Baudenkmalern oder die Schaffung zusätzlicher Arbeitsplätze höher gewichtet», hält Kurt Berger fest, der das Unternehmen gemeinsam mit seinem Bruder, Hansrudolf Berger, leitet. «Mit der neuen Abteilung werden zehn bis 15 zusätzliche Arbeitsstellen geschaffen werden», erklärt Kurt Berger. Heute beschäftigt das Unternehmen total 40 Personen. Die Berger Metallbau AG ist derzeit in vier Gebäuden tätig. Über einen alternativen Standort auf dem Areal verfüge die Firma nicht, wie der CEO betont. Der Baustil des geplanten dreistöckigen Neubaus ähnelt jenem der bestehenden «Berger»-Gebäude: Glas dominiert die Fassade, das Dach wird flach. Inklusiv der Einrichtung plant die Firma 6,5 Millionen Franken zu investieren.